



## Im Portrait



### Prof. Dr. Stefan Mundlos vom Max-Planck-Institut für molekulare Genetik in Berlin (MPIMG)

Heute im Portrait: Prof. Dr. Stefan Mundlos, Leiter der Forschungsgruppe Entwicklung & Krankheit am **MPIMG** in Berlin. Die **Max-Planck-Förderstiftung** unterstützt durch die großzügige Spende einer privaten Förderin und ihrer Stiftung seit 2011 sein Projekt zur Erforschung seltener Krankheiten bei Kindern – selten bedeutet, dass nicht mehr als 5 von 10 000 Menschen betroffen sind. Ziel ist es, die genetischen Ursachen aufzudecken.

#### Welche Erfahrung als Kind hat den Grundstein gelegt, dass Sie Wissenschaftler wurden?

„Die Natur zu beobachten hat mich schon als kleiner Junge fasziniert. An einem Teich in unserer Nähe konnte man Eidechsen und Frösche sehen, wie sie sich sonnten oder Insekten fingen. Noch besser ging das natürlich zu Hause im eigenen Terrarium oder Aquarium. So hatte ich mal eine Gottesanbeterin aus einem Urlaub in Korsika mitgebracht. Der konnte man prima zusehen, wie sie mit ihren Greifarmen blitzschnell Fliegen fing. Man kann all diese Dinge natürlich auch nachlesen. Aber wenn man selber beobachtet, sieht man doch so viel mehr und es ist viel spannender!“

#### Was macht einen guten Grundlagenforscher aus?

„Zu allererst muss man neugierig sein und sich mit dem, was man schon weiß, nie zufrieden geben. Um die Neugier auch in neues Wissen umsetzen zu können, bedarf es noch weiterer Eigenschaften, wie z.B. Kreativität, um Probleme zu sehen und zu lösen, Hartnäckigkeit, um sich auch von vielen Rückschlägen nicht vom Ziel abbringen zu lassen und die Fähigkeit zur Kommunikation, um sich mit anderen Wissenschaftlern und Mitarbeitern auszutauschen.“

#### Warum forschen Sie bei der Max-Planck-Gesellschaft – was macht den Unterschied?

Forschung braucht Kreativität und Kreativität braucht Freiheit. Es gibt wenige Einrichtungen, in denen dies besser gewährleistet ist.

#### Welches Rätsel der Menschheit sollte als nächstes gelöst werden?

„Da hätte ich eine lange Liste. So viele sind interessant und wichtig. Ich persönlich möchte wissen, wie und ob Krankheit bzw. Gesundheit durch unser Genom bestimmt wird.“

Sie möchten mehr erfahren? [www.molgen.mpg.de](http://www.molgen.mpg.de) | [www.molgen.mpg.de/147323/Development-and-Disease](http://www.molgen.mpg.de/147323/Development-and-Disease)

## MPF Anlageausschuss



### Stressbewältigung und Traumaforschung: Pre-Dinner-Discussion mit Dr. Elisabeth Binder

Am 06. Februar traf sich das Investment Committee der **MPF/Hermann-Neuhaus-Stiftung (HNS)** – bestehend aus Finanzexperten aus New York, Genf, London und München –, um über bestehende und künftige Investitionen des Stiftungsvermögens zu beraten. Am Vorabend trafen sie sich mit Freunden und Förderern der Stiftung zu einer Diskussion über Stress- und Traumabewältigung mit Dr. Elisabeth Binder vom **MPI für Psychiatrie** in München. Dr. Binder ist seit 1. August 2013 Leiterin der neuen Abteilung „Translationale Forschung“ am **MPI für Psychiatrie** und gemeinsam mit Prof. Florian Holsboer und Dr. Alon Chen Direktorin des Instituts.

mehr zu Elisabeth Binder unter [www.mpipsykl.mpg.de/research/groups/binder/index.html](http://www.mpipsykl.mpg.de/research/groups/binder/index.html)

## Aktuelles aus der Forschung



### Erst denken, dann reden? Zur zeitlichen Koordination von Sprechen und Denken

In alltäglichen Unterhaltungen beginnen wir oft schon zu sprechen, bevor wir genau festgelegt haben, was wir sagen und wie wir es formulieren wollen. Damit ergibt sich die Frage, wie Denken und Sprechen in der Zeit koordiniert werden. Wie weit denken Sprecher voraus? Wissenschaftler um Antje Meyer vom **MPI für Psycholinguistik** haben nachgewiesen, dass dies von der Komplexität dessen abhängig ist, was man sprachlich darstellen möchte. Ihre Experimente zeigen, wie der Zeitverlauf der gedanklichen Vorbereitung von Inhalt und Form der Äußerung beeinflusst wird.

Mehr unter: [www.mpg.de/7940256/koordination\\_sprechen\\_denken](http://www.mpg.de/7940256/koordination_sprechen_denken)

## Veranstaltungstipp



### Max-Planck-Forum in München: Zukunftsvision Nanomaschine

Das Deutsche Museum und die **MPG** fragen nach: „Zukunftsvision Nanomaschine – alles nur Science Fiction oder gestaltbare Realität?“ Was sind Nanomaschinen? Wie sehen die Prognosen für Nanoforschung aus? Haben sich die hohen Erwartungen von Forschung, Politik und Wirtschaft erfüllt? Es diskutieren Prof. Dr. Wolfgang M. Heckl, Generaldirektor des Deutschen Museums in München, Prof. Dr. Peer Fischer vom **MPI für Intelligente Systeme** in Stuttgart und der Journalist Niels Boeing am 13.03.2014 um 19 Uhr im Deutschen Museum. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter [forum@gv.mpg.de](mailto:forum@gv.mpg.de) oder Tel. 089-2108-1407.